

Thal soll Anschluss nicht verlieren

Ab Juni 2021 wird der Weissensteintunnel für anderthalb Jahre geschlossen. Nun erklärt der Kanton Pläne, wie die Thaler in dieser Zeit pendeln sollen.

Stündliche Busverbindungen Gänsbrunn–Moutier. Dazu in der Stosszeit am Morgen und Abend halbstündlich Schnellbusse von Welschenrohr über Herbetswil bis zur Thalbrücke. Die Planung des öffentlichen Verkehrs während der Schliessung des Weissensteintunnels Juni 2021 bis Dezember 2022 von BLS, SBB und Kanton konkretisiert sich.

Voraussichtlich wird vor dem Berg, zwischen Solothurn und Oberdorf, für zweimal sechs Wochen die Sperrung der Bahnlinie nötig sein. In dieser Zeit sollen nach Auskunft der BLS zwischen Solothurn und Lommiswil Schienen, Schwellen und Schotter ersetzt werden. Auf dem Abschnitt Lommiswil–Oberdorf sind Unterhaltsarbeiten (Schotterverdichtung) geplant. Ausserdem wird das Geisslochviadukt im Wald bei Langendorf komplett erneuert.

Unbehagen, vor allem bei der Seilbahn Weissenstein, schafft die Bahnschliessung Solothurn–Oberdorf von rund zwölf Wochen in diesen anderthalb Jahren. «Ein Ausfall der Bahnstrecke während der Sommerferien wäre für uns bei der Seilbahn unglücklich. Eine Idee, die am letzten Treffen des Forums Weissenstein (vor zwei Wochen) im Raum stand.» Das sagt Konrad Stuber, Geschäftsführer der Seilbahn Weissenstein. Er hofft, dass die Schliessung der Solothurn-Moutier-Bahn zumindest teilweise in die Zeit der Seilbahnrevisionen im März und November fallen wird. Denn die Ansprüche an die Seilbahn wachsen: Mit der Eröffnung des Seminarhotels gibt es auf dem Weissenstein bekanntlich einen gewichtigen neuen Faktor, der von den Gondeli profitiert.

Solange in dieser Frage keine Daten und Busfahrpläne festgelegt sind, lässt man sich bei Kanton Solothurn Tourismus keine grauen Haare wachsen über mögliche Einbussen beim Freizeitverkehr. «Wir erwarten eine adäquate Bahnersatzlösung. Ich bin zuversichtlich, dass das gut kommt», sagt Tourismusdirektor Jürgen Hofer. Diese Zuversicht teilen die übrigen Anrainer. «Der Kanton schaut wirklich gut zu uns und berücksichtigt die Anliegen der betroffenen Gemeinden», freut sich Stefan Schneider, Gemeindepräsident von Welschenrohr, über die nun bekannten Eckpunkte in der Verkehrsplanung.

«Durch die Lösung mit dem Schnellbus in den Stosszeiten können wir den Verkehrsschwierigkeiten in der Bauzeit die Spitze brechen», ist der Abteilungsleiter Öffentlicher Verkehr beim Kanton, Kjell Kolden, überzeugt. «Die Gemeinden im Thal haben natürlich trotzdem eine Einbusse, vor allem bei den Fahrzeiten für die Pendler. Doch für diese Region gibt es keine bessere Alternative zur Sanierung des Tunnels.»